

PaEGIE

Partizipative Energietransformation:
Innovative digitale Tools für die gesellschaftliche
Dimension der Energiewende



Bericht über Pilotphase der Beteiligungsprozesse



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- I. Ablauf des Bürgerworkshops
 - II. Leitfragen
 - III. Prozessevaluation
 - i. Indikatoren (KPI's)
 - ii. Messinstrumente
 - iii. Erhebungszeitpunkte
 - iv. Operationalisierung
 - v. Methoden der Datenauswertung
 - vi. Ergebnisse
 - IV. Fazit
 - V. Ziele und Ableitungen für die zweite Pilotphase im November
- Anhang: Fragebogen und Protokolle

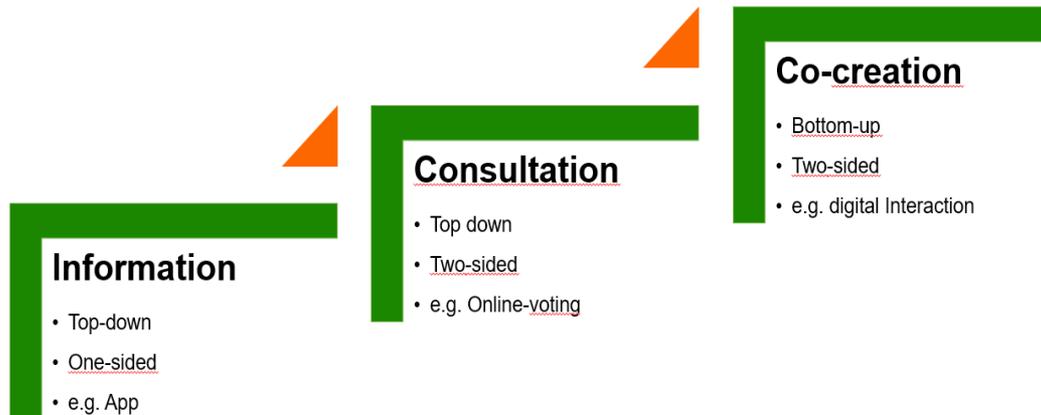
I.) Ablauf des Bürgerworkshops

Uhrzeit	Programmpunkt
16:00-16:05	1. Begrüßung und Ablauf
16:05-16:10	2. Input: Vorstellung PaEGIE
	3. Aufteilung Beteiligungsstationen
16:15-16:45	Station 1: <i>Szenario 1 zur Planung von E-Ladestationen (analog + digital)</i>
16:50-17:20	Station 2: <i>Szenario 2 zur Analyse des eigenen Verkehrsverhaltens (analog + digital)</i>
17:25-17:55	Station 3: <i>Nutzung und Verflechtung von Mobilitätsangeboten (analog)</i>
ab 17:55	Abschlussrunde

II.) Leitfragen

Leitfragen

- *Welche Vorteile haben digitale Visualisierungstools im Beteiligungsprozess?*
- *Wie müssen digitale Visualisierungstools im Beteiligungsprozess angewandt werden, damit sie zu einer höheren Akzeptanz führen?*



III.) Prozessevaluation

Indikatoren (KPI's)

Ziele	Kriterien
Zugang	Offen für alle Bürger*innen, Ansprache aller Bevölkerungsgruppen
Inklusion	Zusammensetzung, repräsentative Bevölkerungsgruppen (Bildung, Einkommen, etc.)
Wissenskommunikation	Verständlichkeit und Klarheit für Teilnehmer*innen
Transparenz	Ziele und Verfahren werden transparent kommuniziert, Erwartungshorizont wird formuliert, Feedback zu den erarbeitenden Ergebnissen
Moderation	
Deliberationsqualität	

Ziele	Kriterien
Ko-Kreation	
Einstellungs- und Verhaltensänderung	Neue Sichtweisen führen zu einer veränderten Einstellung, die auch das Verhalten affektieren können

III.) Prozessevaluation

Messinstrumente

1. On-the-spot-Befragung

- Verschiedene Kurzbefragungen (SPOT's) zu Beginn, an den Stationen und zum Abschluss
- SPOT's können über einen **QR-Code** aufgerufen werden mit dem eigenen Smartphone (bei Problemen mit bereitgestelltem Tablet)
- An **jedem SPOT** muss der **eigene Zugangscode** (per Mail vorab) eingegeben werden, damit die Antworten zugeordnet und **anonymisiert** ausgewertet werden können.
- Nach **14 Tagen** erhalten die Teilnehmer*innen eine E-Mail mit dem Link zu einer kurzen **Nachbefragung**.



2. Beobachtung

- Je zwei Beobachtungsprotokolle pro Workshop
- Aufgebaut nach Prozessindikatoren



III.) Prozessevaluation

Erhebungszeitpunkte

Uhrzeit	Programmpunkt	Erhebung
16:00-16:05	1. Begrüßung und Ablauf	Eingangsbefragung (SPOT 1) + Protokoll
16:05-16:10	2. Input: Vorstellung PaEGIE	
	3. Aufteilung Beteiligungsstationen	
16:15-16:45	Station 1: <i>Szenario 1 zur Planung von E-Ladestationen (analog + digital)</i>	vorher (SPOT 2) und nachher (SPOT 3) + Protokoll
16:50-17:20	Station 2: <i>Szenario 2 zur Analyse des eigenen Verkehrsverhaltens (analog + digital)</i>	vorher (SPOT 4) und nachher (SPOT 5) + Protokoll
17:25-17:55	Station 3: <i>Nutzung und Verflechtung von Mobilitätsangeboten (analog)</i>	nachher (SPOT 6) + Protokoll
ab 17:55	Abschlussrunde	Schlussbefragung (SPOT 7) + Protokoll
	14 Tage nach der Veranstaltung	Nachbefragung (SPOT 8)

III.) Prozessevaluation

Operationalisierung

KPIs	Messung
Zugang	
Inklusion	Abfrage der soziodemographischen Merkmale [S1]-[S7]
Wissenskommunikation	<p>S1 digital: K1 SQ001 und SQ003 S1 analog: K2 SQ001 und SQ003</p> <p>S2 digital: O1 SQ001 und SQ003 S2 analog: O2 SQ001 und SQ003</p>
Transparenz	<p>Bewertung der Kriterien</p> <p>S1 digital: K1 SQ002 S1 analog: K2 SQ002</p> <p>S2 digital: O1 SQ002 S2 analog: O2 SQ002</p>
Moderation	<p>S1 digital: K1 SQ004 S1 analog: K2 SQ004</p> <p>S2 digital: O1 SQ004 S2 analog: O2 SQ004</p>

III.) Prozessevaluation

Operationalisierung

KPIs	Messung
Deliberationsqualität	<p>Bewertung der Kriterien</p> <p>S1 digital: K1 SQ005, SQ006, SQ008 S1 analog: K2 SQ005, SQ006, SQ008</p> <p>S2 digital: O1 SQ005, SQ006, SQ008 S2 analog: O2 SQ005, SQ006, SQ008</p>
Ko-Kreation	<p>Bewertung der Kriterien</p> <p>S1 digital: K1 SQ005, SQ009 S1 analog: K2 SQ005, SQ009</p> <p>S2 digital: O1 SQ007, SQ009 S2 analog: O2 SQ005, SQ009</p> <p>Lernen und gemeinsamen Wissen:</p> <p>Neues Wissen: Ladesäulen vorher [F] und nachher [H]</p> <p>Eigenes Wissen überdenken: Vergleich Bedarf vorher [G] und nachher [I]</p>

III.) Prozessevaluation

Operationalisierung

KPIs	Messung
Einstellungs- und Verhaltensänderung	<p>Einstellungsänderung zu Mobilitätswende, Klimaschutz, Veränderungsbereitschaft und Technologieoffenheit vorher [B] und nachher [Q] und im Nachgang [T]</p> <p>Einstellungsänderung zu Mobilitätskonzepten vorher [C] und im Nachgang [U]</p> <p>Veränderung Nutzungshäufigkeit [V1 –V6]</p>

III.) Prozessevaluation

Methoden der Datenauswertung

Beobachtungsprotokolle & Befragungsergebnisse

- Datensätze wurden anhand der individuellen Zugangscodes in SPSS zu einem Datensatz zusammengeführt
- Aggregierte deskriptive Auswertung aller Quartiere (Vergleich aufgrund geringer Datenmenge nicht möglich)
- Mittelwertvergleiche und Signifikanztest
- Signifikanzen rot markiert

- Zusammenführen der Protokolle
- Ergänzend zu den Wahrnehmungen der Teilnehmer*innen
- Unterschiede schriftl. dokumentiert

III.) Prozessevaluation

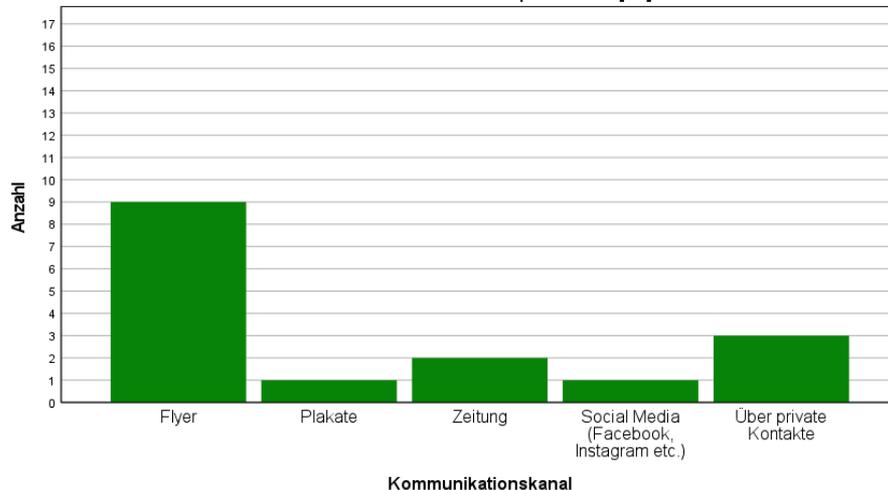
Ergebnisse: Zugang

Bewertung der Einladung

- Ansprache richtet sich an alle Bürger*innen aus dem Quartier
- Mit Flyer theoretisch jedem zugänglich
- Leichter Zugang durch digitale Anmeldung und telefonische Anmeldung sichergestellt

Teilnehmeranzahl insgesamt: n=17

Wie haben Sie von dem Workshop erfahren? [R2]



EINLADUNG ZUM WORKSHOP

Werden Sie Teil der Mobilitätswende in der Heimstättensiedlung!

Wo? Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Eckart G. Franz-Saal und Vestibül
Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt
Wann? 21. Mai 2022, 16:00 - 18:00 Uhr

Das Projekt PaEGIE erforscht neue Beteiligungsprozesse für die Mobilitätswende. Jetzt sind Sie gefragt! Bringen Sie Ihre Ideen und Vorschläge bei unseren Workshops ein.

- Im Rahmen des Workshops testen wir ein neues digitales Visualisierungstool:
1. Zur Platzierung von E-Ladesäulen
 2. Zur Analyse des persönlichen Mobilitätsverhaltens



Hier gehts zur Anmeldung und weiteren Infos:



www.paegie-workshop.de

Sie wollen sich lieber telefonisch anmelden?
Rufen Sie uns an: 06151 16-57201

Snacks und Getränke werden bereitgestellt.
Alle Teilnehmenden erhalten als Dankeschön eine Goodie-Bag und einen Darmstadt-Gutschein im Wert von 10€.

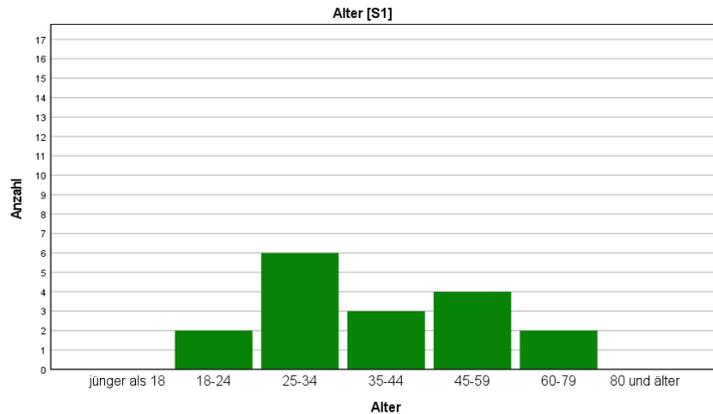


Kommunikationskanal

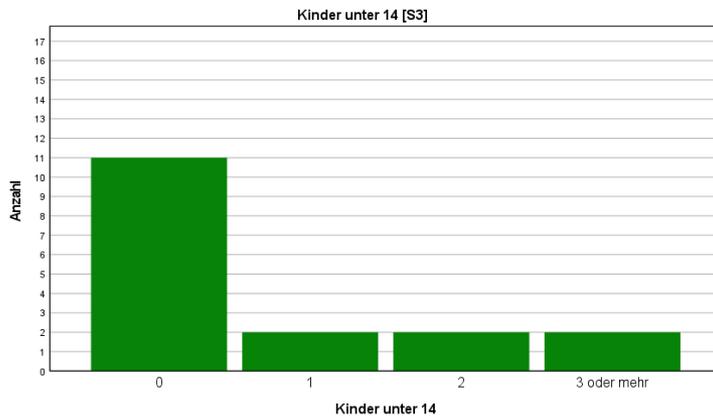
→ Flyer waren ausschlaggebend

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Inklusion



→ Alter variiert zwischen Quartieren (Heimstätte älter als Lincoln), insgesamt durchmischt (Median 25-34)



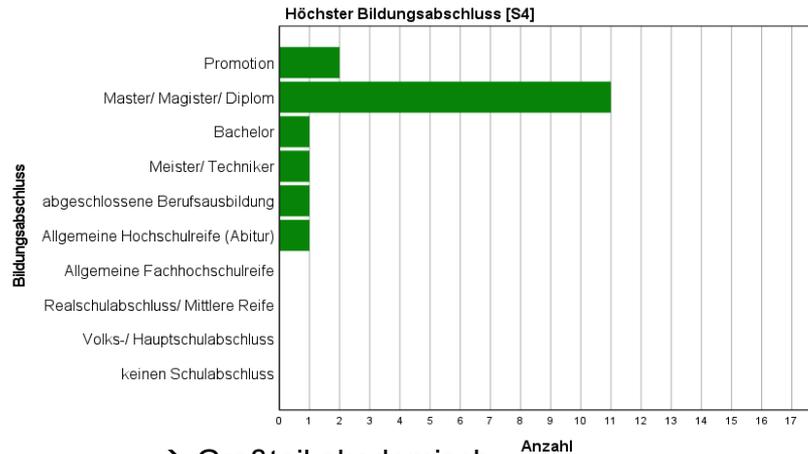
→ Meist ohne Kinder (unter 14 im Haushalt)



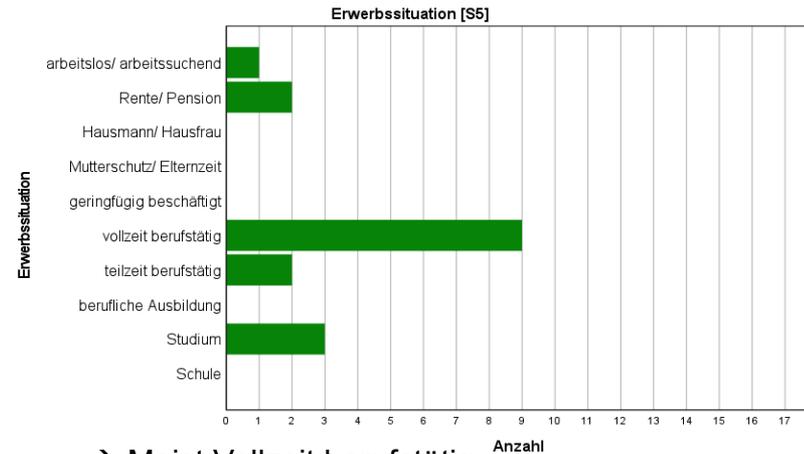
→ Fast nur männliche Teilnehmer

III.) Prozessevaluation

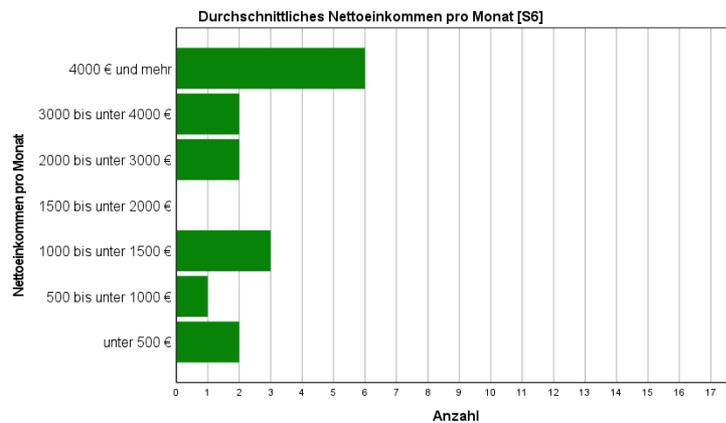
Ergebnisse: Inklusion



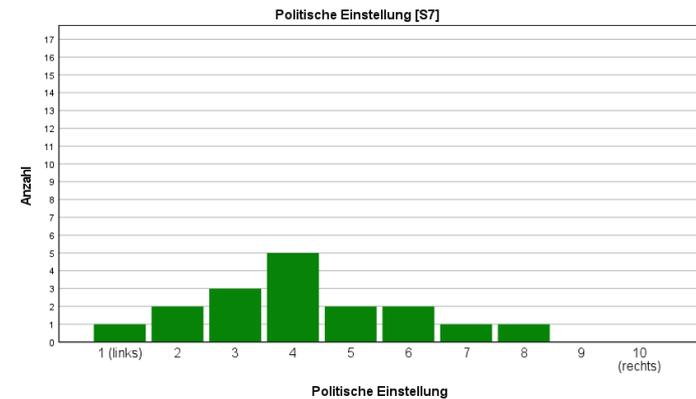
→ Großteil akademisch



→ Meist Vollzeit berufstätig



→ Meist Einkommen von 4000 Netto und mehr, alle anderen Einkommensgruppen vertreten

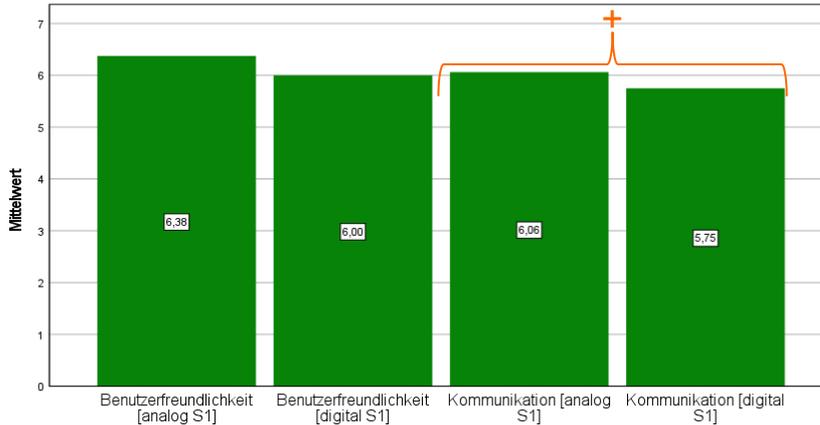


→ Ideologisch tendenziell linker, Großteil mittig, alles vertreten

III.) Prozessevaluation

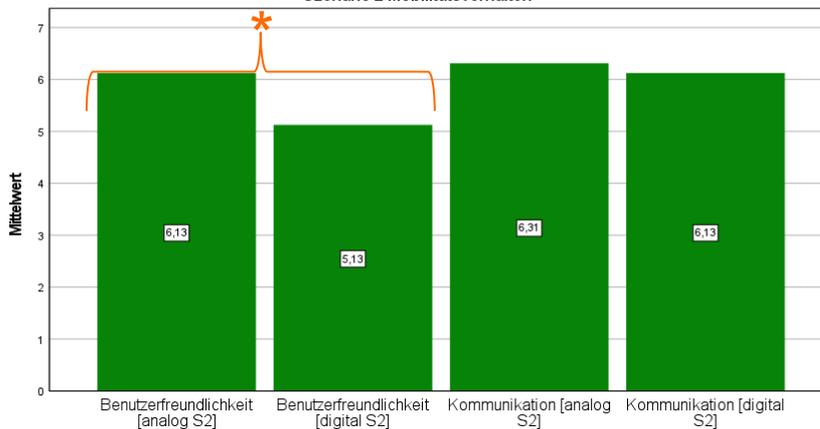
Ergebnisse: Wissenskommunikation

Wissenskommunikation
Szenario 1 Ladesäulen



→ Benutzerfreundlichkeit und Kommunikation wird am MTT niedriger bewertet

Wissenskommunikation
Szenario 2 Mobilitätsverhalten



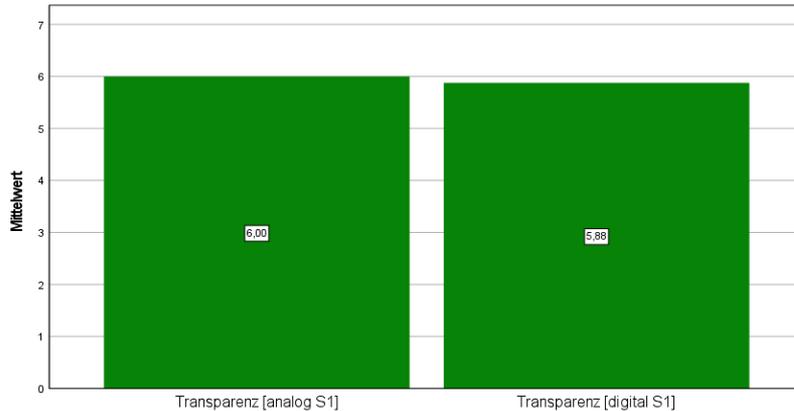
→ Benutzerfreundlichkeit bei beidem niedriger, analog besser, digital schneidet schlechter ab
→ Kommunikation bei beiden etwas besser, analog schneidet aber immer noch besser ab

→ Protokoll beide Szenarien: Keine wesentlichen Schwächen, nur wenige Rückfragen hins. Verständlichkeit

III.) Prozessevaluation

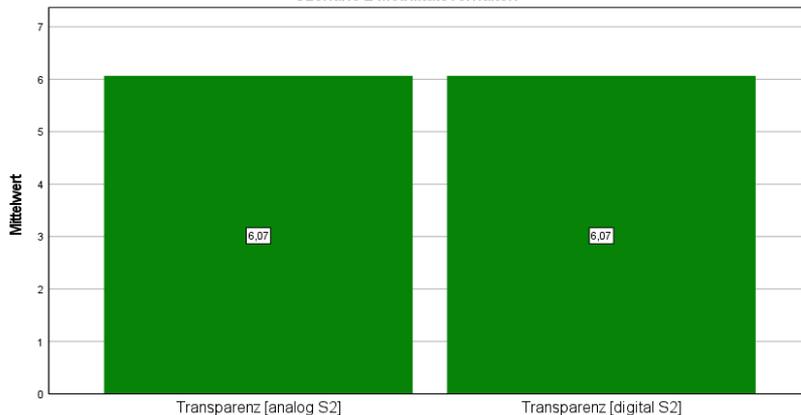
Ergebnisse: Transparenz

Transparenz
Szenario 1 Ladesäulen



- Transparenz gleichwertig
- Protokoll: Verbesserung der Kommunikation am MTT hinsichtlich der Erwartungen

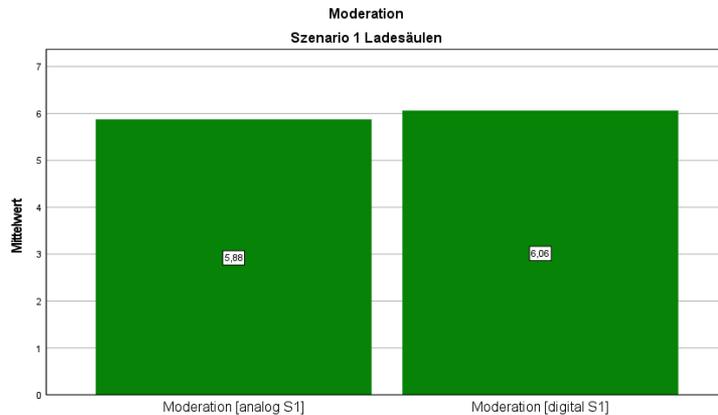
Transparenz
Szenario 2 Mobilitätsverhalten



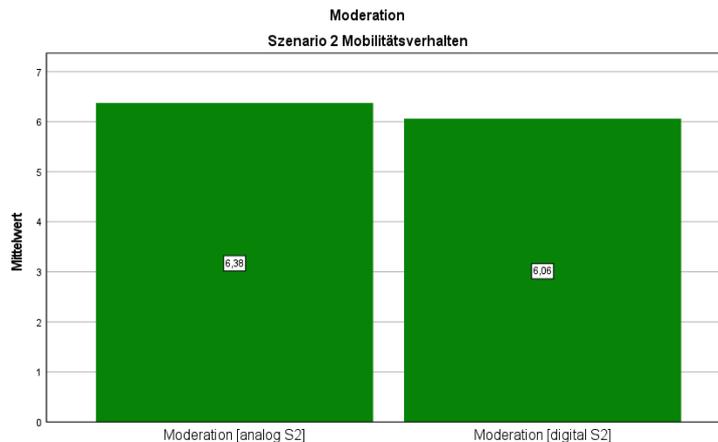
- Transparenz gleichwertig
- Protokoll: digital wurde hier die Erwartung besser verstanden

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Moderation



- Bewertung der Moderationsqualität gleichwertig
- Protokoll: Moderation war analog tendenziell verständlicher;



- Moderation analog tendenziell besser
- Protokoll: Moderation analog tendenziell besser

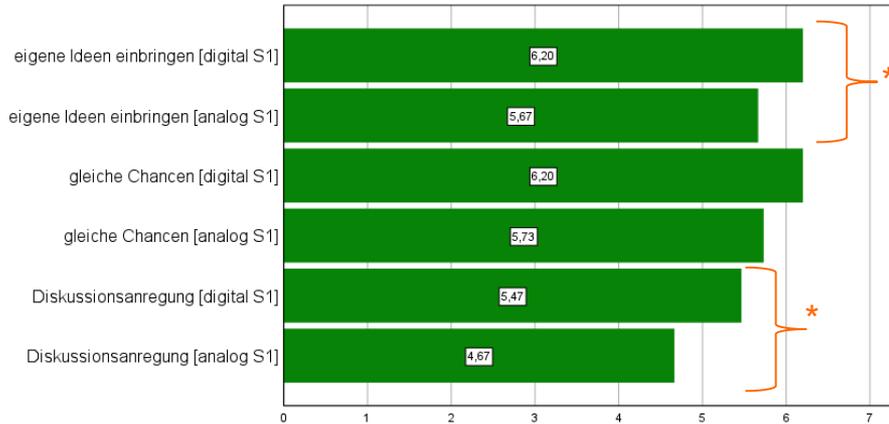
- Beobachtung insgesamt: gute, neutrale Moderation z.T. durch positives Feedback der Teilnehmer; Verbesserungspotential: mehr Kontroversen gewünscht, stärkere Einbindung von Teilnehmern (insbs. Inaktive) für stärkere Diskussion, insbesondere bei MTT geraten "ruhigere" Leute durch räumliche Verteilung ins Abseits

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Deliberationsqualität

Deliberationsqualität

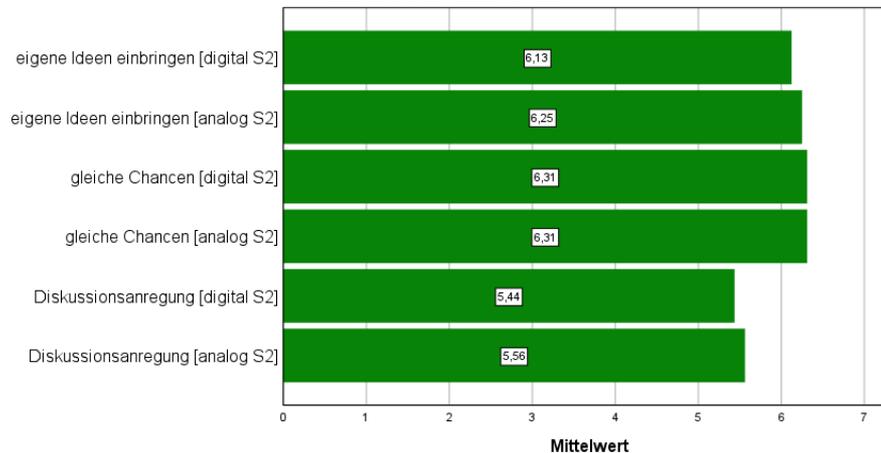
Szenario 1 Ladesäulen



→ Digital schneidet insgesamt besser ab: Diskussionsanregung und das Einbringen von Ideen signifikant besser, gleiche Chancen tendenziell

Deliberationsqualität

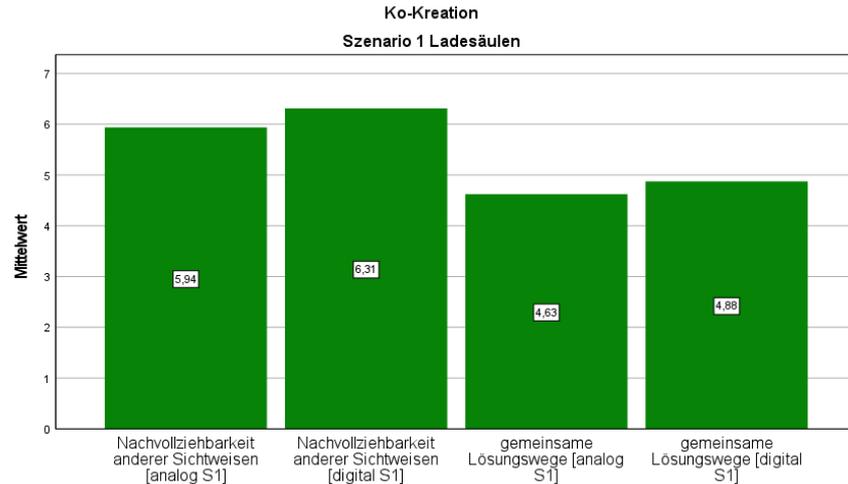
Szenario 2 Mobilitätsverhalten



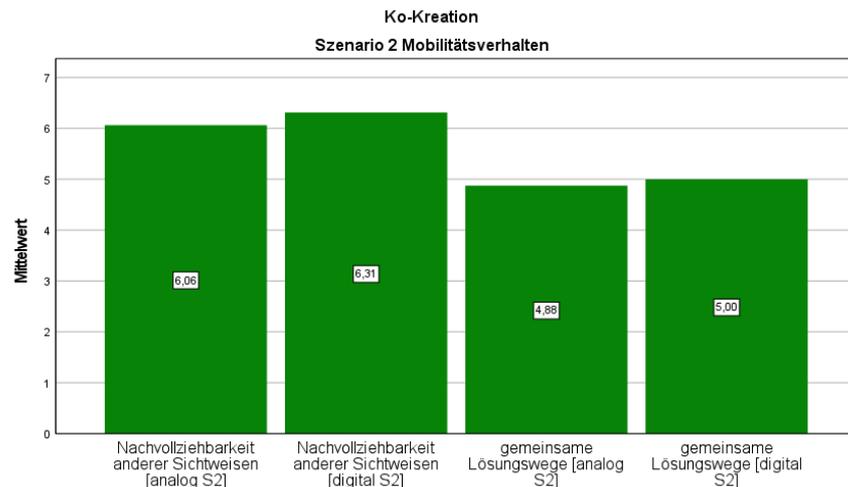
→ Keine signifikanten Unterschiede
 → Protokoll: Diskussion insgesamt stärker als in S1, S2 dafür analog etwas besser beim Einbringen von eigenen Ideen (Analyse CO2 ist weniger kontrovers)
 → Beobachtung insgesamt: harmonisch, konsensorientiert und auf Augenhöhe, z.T. haben viele Aufgaben die Kommunikation gebremst (insbs. analog); MTT war z.T. ein guter „Eisbrecher“; durch weniger „starre“ Aufgaben & freiere Interaktion; Austausch war stärker zw. Stadt/Moderation und Teilnehmer als zwischen den Teilnehmern (insbs. Interessensfragen); Potential durch stärkere Diskussionsförderung untereinander am MTT

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Ko-Kreation



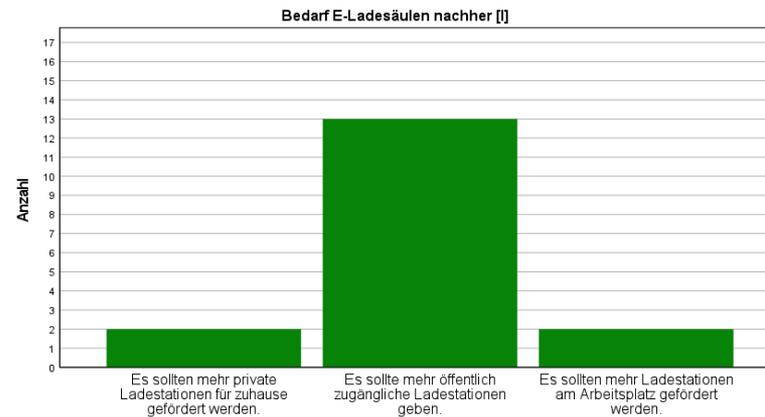
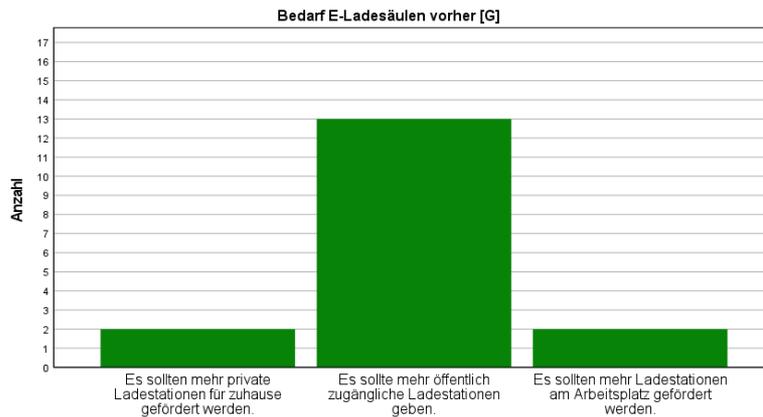
- digital tendenziell besser beim Hineinversetzen in Sichtweisen
- Analog tendenziell besser, um gemeinsame Lösungswege zu erarbeiten
- Protokoll: gleiche Beobachtung



- besser als Szenario 1, Sichtweisen hineinversetzen und gemeinsame Lösungen beides digital besser
- Protokoll: insgesamt viel Übereinstimmung zw. den Teilnehmern, aber Annäherungen, Wissensaustausch durchweg zu erkennen; diese Prozesse aber insgesamt besser am Tisch (analog), da hier die Kommunikation stärker zw. Teilnehmern ist

III.) Prozessevaluation

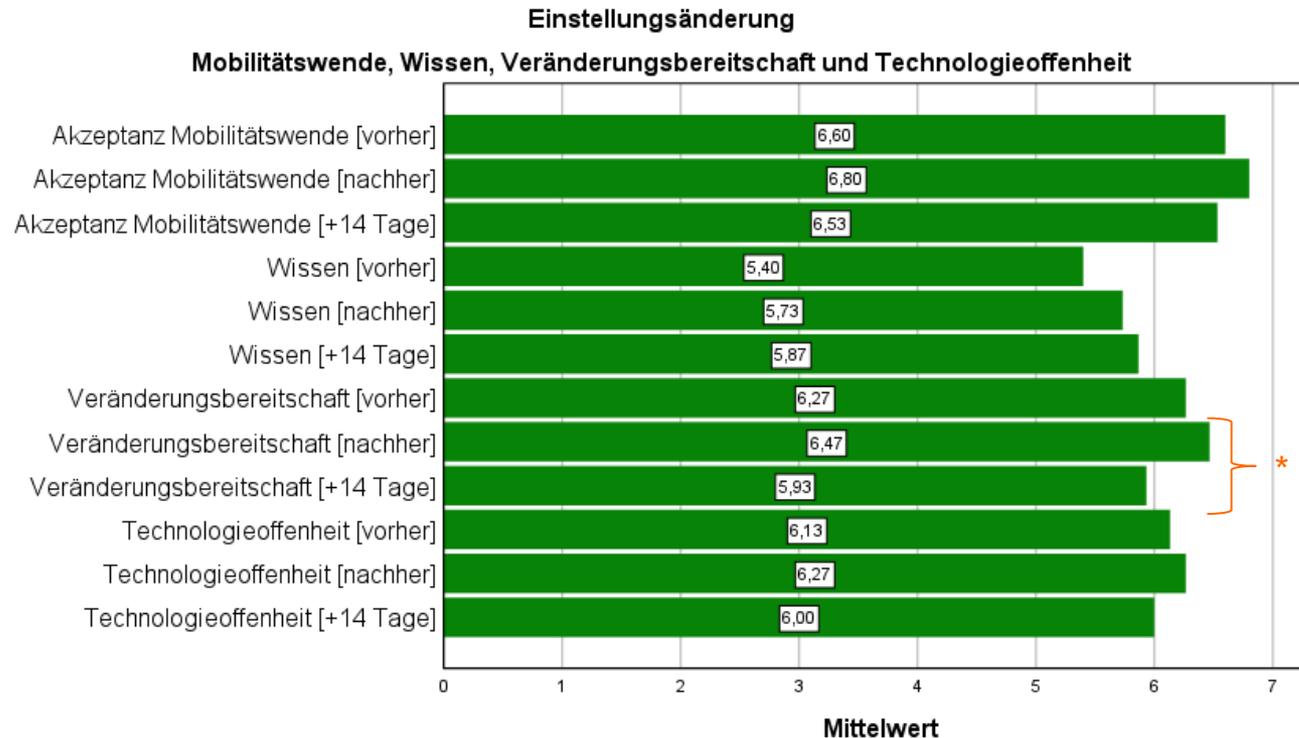
Ergebnisse: Ko-Kreation



→ Wissen zu Ladesäulen (öffentlich und privat) danach höher, aber Bedarf wird gleich eingeschätzt

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Einstellungs- und Verhaltensänderung

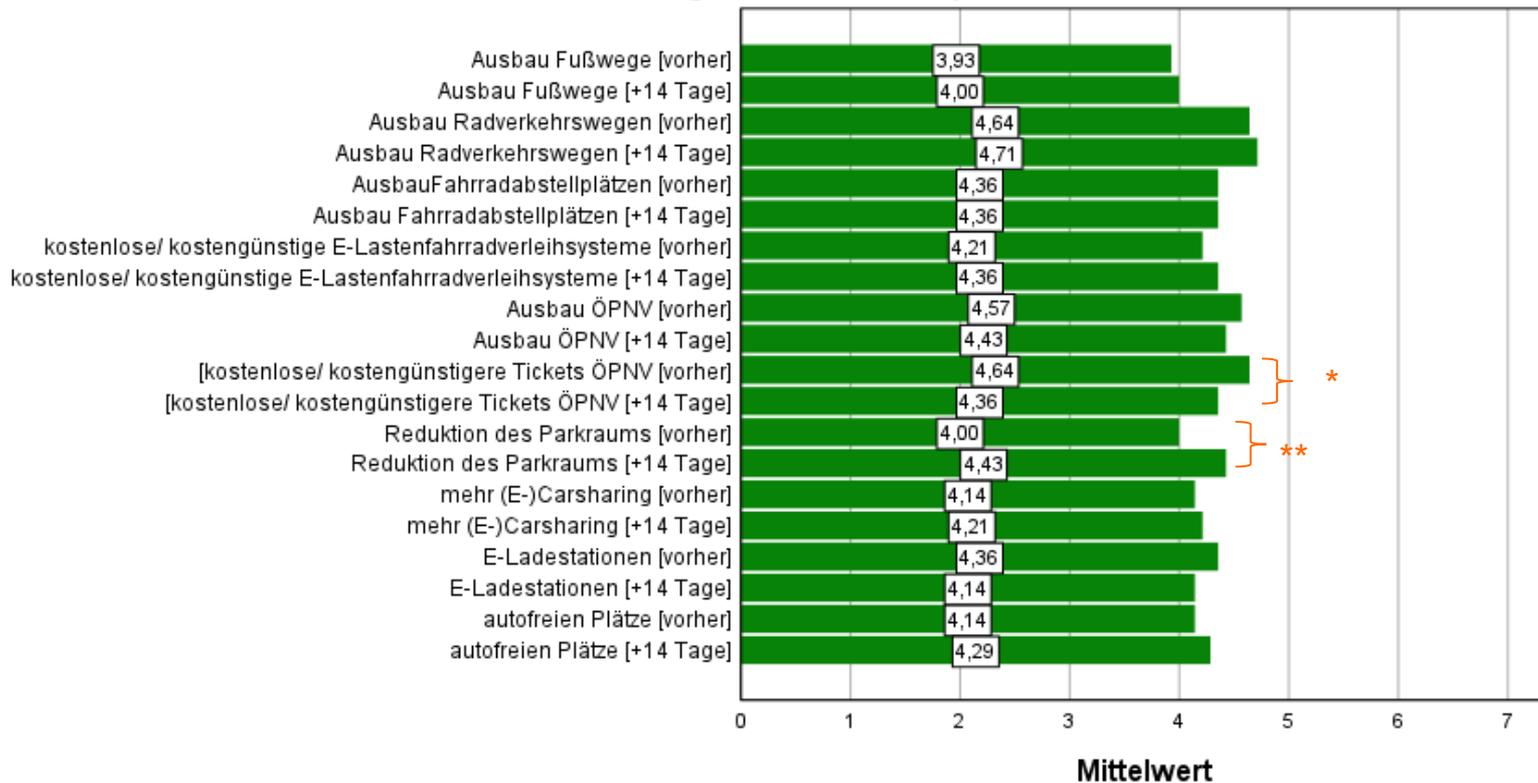


- Einstellung allgemeine Tendenz: nach dem Workshop besser, zu Hause wieder wie zu Beginn
- Kurzzeitig gestiegene Veränderungsbereitschaft ist signifikant rückläufig (ggf. vor Ort soziale Erwünschtheit)
- Interessant: Selbsteinschätzung allgemeines Wissen über Mobilitätskonzepte daheim nochmals mehr

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Einstellungs- und Verhaltensänderung

Einstellungsänderung
Nachhaltige Mobilitätskonzepte

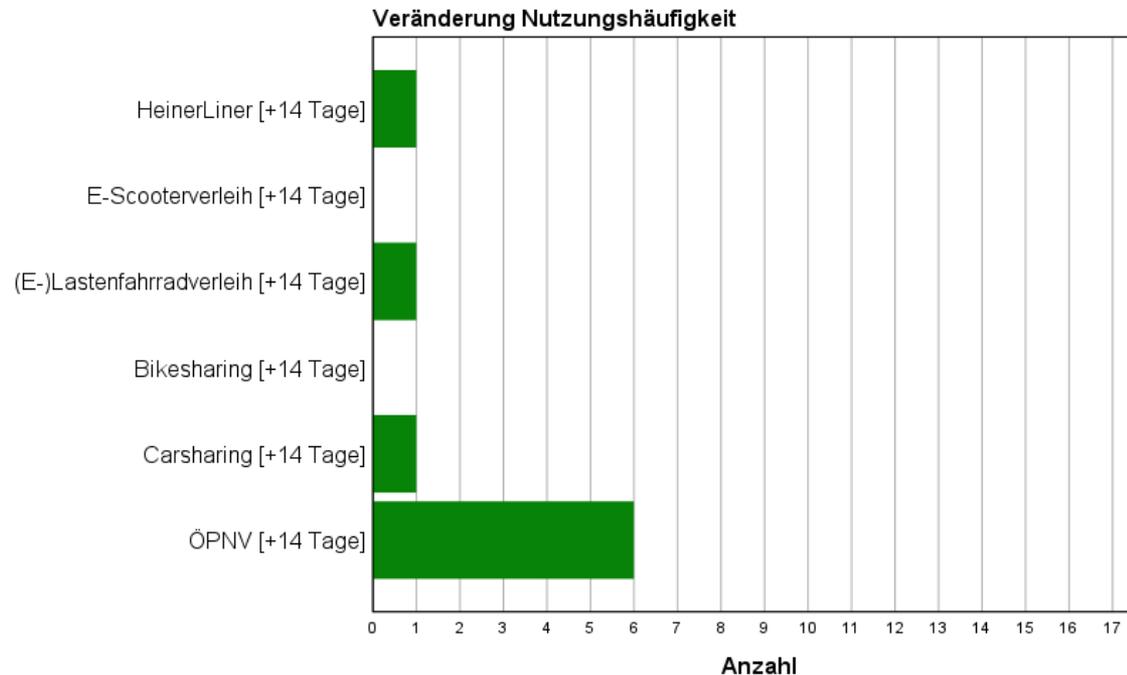


→ Veränderung von Einstellungen zu Mobilitätskonzepten erkennbar, aber unterschiedliche Richtungen

III.) Prozessevaluation

Ergebnisse: Einstellungs- und Verhaltensänderung

Gibt es Mobilitätsangebote, die Sie aufgrund der Erfahrungen in dem Bürgerworkshop in den vergangenen 14 Tagen eher genutzt haben? Wenn ja, welche?



→ Mehr ÖPNV Nutzung erkennbar (ggf. Einführung 9€-Ticket), andere Verkehrsmittel nur vereinzelt

IV.) Fazit

- Offener und interaktiver Beteiligungsprozess wurde durchweg als positiv empfunden
- digitales Beteiligungstools ist ein Instrument → präzisere Erwartungen können Potential erhöhen (ggf. durch reale Szenarien)
- Messung von Einstellungs- und/oder Verhaltensänderung möglicherweise eher bezogen auf reale Anwendungsfälle
- Allgemeine Aussagen auf Basis der Datenlage schwierig, da Teilnehmeranzahl zu gering und nicht repräsentativ
- Schlussfolgerungen für Konzeption eines digitalen Beteiligungsprozesses aber möglich (s. Ziele)

V.) Ziele und Ableitungen für die zweite Pilotphase

- Erprobung des Partizipationstools an einem realen Anwendungsfall
→ Kooperation mit der Stadt Darmstadt (Mobilitätsamt) und beauftragter Mobilitätsdienstleister Heag Mobilo
- Anpassen des Tools auf die Bedürfnisse des Anwendungsfalls → in Abstimmung mit der Stadt Darmstadt (Mobilitätsamt) und Heag Mobilo
- Höhere Anzahl an Teilnehmer*innen durch:
 - Zugang erleichtern durch Online-Event
 - Verbesserte Kommunikationsstrategie (u.a. Briefe statt Flyer)
 - höhere Teilnahmemotivation durch generierte Betroffenheit (realer Anwendungsfall)

Anhang

1. On-the Spot-Befragung

SPOT 1: Befragung Mobilitätswende und Beteiligung

[B]	<p>Die Mobilitätswende hat zum Ziel, den Verkehr möglichst CO2-neutral zu gestalten. Außerdem sollen negative Einflüsse auf die Umwelt und den Menschen reduziert werden.</p> <p>Im Folgenden sehen Sie einige Aussagen. Bitte bewerten Sie diese auf einer Skala von 1= stimme zu bis 7= stimme gar nicht zu.</p>							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	Im Allgemeinen befürworte ich die Mobilitätswende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002]	Über nachhaltige Mobilitätskonzepte weiß ich viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	Im Allgemeinen bin ich bereit, für die Mobilitätswende Veränderungen in Kauf zu nehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	Ich bin sehr offen gegenüber neuen Technologien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[C]	<p>In den vergangenen Jahren gab es bereits einige Ideen für nachhaltige Mobilitätskonzepte, die in Städten umgesetzt werden können oder sollen. Bitte geben Sie an, inwiefern Sie diese befürworten.</p>					
		lehne ich strikt ab	lehne ich eher ab	neutral	befürworte ich eher	befürworte ich stark
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]
[SQ001]	Ausbau von breiteren Fußwegen	<input type="radio"/>				
[SQ002]	Ausbau von sicheren Radverkehrswegen	<input type="radio"/>				
[SQ003]	Ausbau von öffentlichen Fahrradstellplätzen	<input type="radio"/>				

[SQ004]	kostenlose/ kostengünstige E-Lastenfahrradverleihsysteme	<input type="radio"/>				
[SQ005]	Ausbau des ÖPNV (bspw. mehr Haltestellen oder Verbindungen)	<input type="radio"/>				
[SQ006]	kostenlose/ kostengünstigere Tickets für den öffentlichen Nahverkehr	<input type="radio"/>				
[SQ007]	Reduktion des Parkraums zugunsten von Fahrrad- oder Gehwegen	<input type="radio"/>				
[SQ008]	mehr (E-)Carsharing-Angebote	<input type="radio"/>				
[SQ009]	mehr Ladestationen für Elektroautos	<input type="radio"/>				
[SQ010]	Schaffung von autofreien Plätzen	<input type="radio"/>				

Station 1: Planung von E-Ladesäulen (Szenario 1)

SPOT 2: Planung von E-Ladesäulen (vorher)

[D1]	Besitzen Sie ein E-Auto?			
	<input type="radio"/>	Ja [1]	<input type="radio"/>	Nein [0]

[D2]	Planen Sie die Anschaffung eines E-Autos in naher Zukunft?			
	<input type="radio"/>	Ja [1]	<input type="radio"/>	Nein [0]

[E]	Hätten Sie die Möglichkeit, zuhause eine eigene Ladestation für ein Elektroauto zu installieren oder von Ihrem Vermieter installieren zu lassen?			
[1]	<input type="radio"/>	Ja		
[0]	<input type="radio"/>	Nein		
[-97]	<input type="radio"/>	Ich weiß es nicht.		

[F]	Wie hoch schätzen Sie Ihr Wissen ein über die Nutzung von...							
		sehr niedrig (1)	2	3	4	5	6	sehr hoch (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]

[SQ001]	...öffentlichen E-Ladestationen ein?	<input type="radio"/>						
[SQ002]	...privaten E-Ladesäulen ein?	<input type="radio"/>						

[F2G]	Wenn Sie über den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos nachdenken: Wo sehen Sie den größten Bedarf? Bitte wählen Sie die Antwort aus, die am ehesten auf Sie zutrifft.							
[1]	<input type="radio"/>	Es sollten mehr private Ladestationen für zuhause gefördert werden.						
[2]	<input type="radio"/>	Es sollte mehr öffentlich zugängliche Ladestationen geben.						
[3]	<input type="radio"/>	Es sollten mehr Ladestationen am Arbeitsplatz gefördert werden.						

SPOT 3: Planung von E-Ladesäulen (nachher)

[H]	Nachdem Sie die Station zur Planung von E-Ladesäulen abgeschlossen haben: Wie hoch schätzen Sie Ihr Wissen ein über die Nutzung von...							
		sehr niedrig (1)	2	3	4	5	6	sehr hoch (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	...öffentlichen E-Ladestationen ein?	<input type="radio"/>						
[SQ002]	...privaten E-Ladesäulen ein?	<input type="radio"/>						

[I]	Und wo sehen Sie jetzt den größten Bedarf?							
[1]	<input type="radio"/>	Es sollten mehr private Ladestationen für zuhause gefördert werden.						
[2]	<input type="radio"/>	Es sollte mehr öffentlich zugängliche Ladestationen geben.						
[3]	<input type="radio"/>	Es sollten mehr Ladestationen am Arbeitsplatz gefördert werden.						

[J]	Stellen Sie sich vor, die Stadt Darmstadt würde in Zukunft die Planung von E-Ladesäulen oder anderen Infrastrukturmaßnahmen dieses Beteiligungstool verwenden. Würden Sie daran teilnehmen?							
	Nein, auf keinen Fall.	Eher nein.	Eher ja.	Ja, auf jeden Fall.				
	[1]	[2]	[3]	[4]				
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				

[K1]	Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur digitalen Beteiligung, auf einer Skala von 1 (= stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (= stimme voll und ganz zu). Während der digitalen Beteiligung...							
------	---	--	--	--	--	--	--	--

		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	...fiel mir die all- gemeine Nutzung des Multi-Touch- Tisches leicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002] wurden die Ziele und Erwar- tungen transpa- rent kommuni- ziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	...wurden The- men und Inhalte klar und ver- ständlich kommu- niziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	... war die Mode- ration neutral und professionell.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ005]	...wurde die Dis- kussion zwischen den Beteiligten angeregt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ006]	... hatten alle die gleiche Chance, Argumente einzu- bringen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ007]	...konnte ich die Sichtweisen der anderen Beteilig- ten nachvollzie- hen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ008]	...hatte ich das Gefühl, meine Ideen gut einbrin- gen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ009]	...wurden ge- meinsame Lö- sungswege erar- beitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[K2]	Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur analogen Beteiligung, auf einer Skala von 1 (= stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (= stimme voll und ganz zu). Während der <u>analogen</u> Betei- ligung...							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	...fiel mir die all- gemeine Nutzung des Multi-Touch-	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	Tisches leicht.							
[SQ002] wurden die Ziele und Erwartungen transparent kommuniziert.	<input type="radio"/>						
[SQ003]	...wurden Themen und Inhalte klar und verständlich kommuniziert.	<input type="radio"/>						
[SQ004]	... war die Moderation neutral und professionell.	<input type="radio"/>						
[SQ005]	...wurde die Diskussion zwischen den Beteiligten angeregt.	<input type="radio"/>						
[SQ006]	... hatten alle die gleiche Chance, Argumente einzubringen.	<input type="radio"/>						
[SQ007]	...konnte ich die Sichtweisen der anderen Beteiligten nachvollziehen.	<input type="radio"/>						
[SQ008]	...hatte ich das Gefühl, meine Ideen gut einbringen zu können.	<input type="radio"/>						
[SQ009]	...wurden gemeinsame Lösungswege erarbeitet.	<input type="radio"/>						

Station 2: Mobilitätsverhalten, CO2-Analyse

SPOT 4: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens CO2-Analyse (vorher)

[L]	Wie häufig nutzen Sie die folgenden Verkehrsmittel?	(fast) nie	seltener als monatlich	1-3 mal monatlich	1-3 mal wöchentlich	(fast) täglich
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]
[SQ001]	Pkw	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002]	Carsharing-Angebote (bspw. book-n-drive)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	Roller/ Motorrad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	ÖPNV	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ005]	Fahrrad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[SQ006]	Bikesharing-Angebote (bspw. call-a-bike, sigo, Heinerbike)	<input type="radio"/>				
---------	--	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

SPOT 5: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens CO2-Analyse (nachher)

[M]	Nachdem Sie Ihr eigenes Mobilitätsverhalten analysiert haben: Würden Sie die folgenden Verkehrsmittel in Zukunft seltener, gleich oder häufiger nutzen?	seltener	gleich	häufiger
		[1]	[2]	[3]
[SQ001]	Pkw	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002]	Carsharing-Angebote (bspw. book-n-drive)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	Roller/ Motorrad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	ÖPNV	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ005]	Fahrrad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ006]	Bikesharing-Angebote (bspw. call-a-bike, sigo, Heinerbike)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[N]	Stellen Sie sich vor, die Stadt Darmstadt würde dieses Beteiligungstool zur Verfügung stellen, damit Sie Ihr eigenes Mobilitätsverhalten analysieren können. Würden Sie dieses verwenden?			
	Nein, auf keinen Fall.	Eher nein.	Eher ja.	Ja, auf jeden Fall.
	[1]	[2]	[3]	[4]
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[O1]	Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur digitalen Beteiligung, auf einer Skala von 1 (= stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (= stimme voll und ganz zu). Während der <u>digitalen</u> Beteiligung...							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	...fiel mir die allgemeine Nutzung des Multi-Touch-Tisches leicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002] wurden die Ziele und Erwartungen transpa-	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	rent kommuni- ziert.							
[SQ003]	...wurden The- men und Inhalte klar und ver- ständlich kommu- niziert.	<input type="radio"/>						
[SQ004]	... war die Mode- ration neutral und professionell.	<input type="radio"/>						
[SQ005]	...wurde die Dis- kussion zwischen den Beteiligten angeregt.	<input type="radio"/>						
[SQ006]	... hatten alle die gleiche Chance, Argumente einzu- bringen.	<input type="radio"/>						
[SQ007]	...konnte ich die Sichtweisen der anderen Beteilig- ten nachvollzie- hen.	<input type="radio"/>						
[SQ008]	...hatte ich das Gefühl, meine Ideen gut einbrin- gen zu können.	<input type="radio"/>						
[SQ009]	...wurden ge- meinsame Lö- sungswege erar- beitet.	<input type="radio"/>						

[O2]	Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur analogen Beteiligung, auf einer Skala von 1 (= stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (= stimme voll und ganz zu). Während der <u>analogen</u> Betei- ligung...							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	...fiel mir die all- gemeine Nutzung des Multi-Touch- Tisches leicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002] wurden die Ziele und Erwar- tungen transpa- rent kommuni- ziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	...wurden The- men und Inhalte klar und ver- ständlich kommu- niziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	... war die Mode-	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	ration neutral und professionell.							
[SQ005]	...wurde die Diskussion zwischen den Beteiligten angeregt.	<input type="radio"/>						
[SQ006]	... hatten alle die gleiche Chance, Argumente einzubringen.	<input type="radio"/>						
[SQ007]	...konnte ich die Sichtweisen der anderen Beteiligten nachvollziehen.	<input type="radio"/>						
[SQ008]	...hatte ich das Gefühl, meine Ideen gut einbringen zu können.	<input type="radio"/>						
[SQ009]	...wurden gemeinsame Lösungswege erarbeitet.	<input type="radio"/>						

Station 3: Mobilitätsangebote

SPOT 6: Mobilitätsangebote (nachher)

[P]	Nachdem Sie viel über neue Mobilitätsangebote gesprochen haben: Gibt es Mobilitätsangebote, die Sie in Zukunft gerne eher häufiger verwenden wollen? Und wenn ja, welche?	
[1]	<input type="radio"/>	ÖPNV
[2]	<input type="radio"/>	Carsharing (bspw. book-n-drive)
[3]	<input type="radio"/>	Bikesharing (bspw. call-a-bike, sigo, Heinerbike)
[4]	<input type="radio"/>	(E-)Lastenfahrradverleih
[5]	<input type="radio"/>	E-Scooterverleih
[6]	<input type="radio"/>	HeinerLeiner

Programmpunkt: Abschlussdiskussion

SPOT 7: Abschluss (nachher)

[Q]	Im Folgenden sehen Sie nochmal die gleichen Aussagen wie zu Beginn. Nach allem was Sie heute mitgenommen haben: Wie würden Sie diese auf einer angegebenen Skala von 1 (=stimme gar nicht zu) bis 7 (=stimme voll und ganz zu) bewerten?							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	Im Allgemeinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	befürworte ich die Mobilitätswende.							
[SQ002]	Über nachhaltige Mobilitätskonzepte weiß ich viel.	<input type="radio"/>						
[SQ003]	Im Allgemeinen bin ich bereit, für die Mobilitätswende Veränderungen in Kauf zu nehmen	<input type="radio"/>						
[SQ004]	Ich bin sehr offen gegenüber neuen Technologien.	<input type="radio"/>						

[R1] Zum Abschluss würden wir gerne wissen, wie Sie die Veranstaltung einschätzen würden. Was muss aus Ihrer Sicht noch verbessert werden? Was sollten wir beachten für die weitere Entwicklung der digitalen Partizipation? Bitte tragen Sie in das folgende Textfeld Ihre Anmerkungen, Kritik oder Feedback ein:

[offenes Textfeld]

[R2]	Und wie haben Sie von uns erfahren?	
[1]	<input type="radio"/>	Zeitung
[2]	<input type="radio"/>	Flyer
[3]	<input type="radio"/>	Plakat
[4]	<input type="radio"/>	Social Media (Facebook, Instagram, etc.)
[5]	<input type="radio"/>	Über private Kontakte

[S1]	Wie alt sind Sie?	
[1]	<input type="radio"/>	jünger als 18
[2]	<input type="radio"/>	18-24
[3]	<input type="radio"/>	25-34
[4]	<input type="radio"/>	35-44
[5]	<input type="radio"/>	45-59
[6]	<input type="radio"/>	60-79
[7]	<input type="radio"/>	80 und älter

[S2]	Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig?	
[1]	<input type="radio"/>	männlich
[2]	<input type="radio"/>	weiblich
[3]	<input type="radio"/>	divers

[S3]	Wie viele Kinder unter 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?	
[1]	<input type="radio"/>	0
[2]	<input type="radio"/>	1
[3]	<input type="radio"/>	2
[4]	<input type="radio"/>	3 oder mehr

[S4]	Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie derzeit?	
[1]	<input type="radio"/>	keinen Schulabschluss
[2]	<input type="radio"/>	Volks-/ Hauptschulabschluss
[3]	<input type="radio"/>	Realschulabschluss/ Mittlere Reife
[4]	<input type="radio"/>	Allgemeine Fachhochschulreife
[5]	<input type="radio"/>	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
[6]	<input type="radio"/>	abgeschlossene Berufsausbildung
[7]	<input type="radio"/>	Meister/ Techniker
[8]	<input type="radio"/>	Bachelor
[9]	<input type="radio"/>	Master/ Magister/ Diplom
[10]	<input type="radio"/>	Promotion

[S5]	In welcher Erwerbssituation befinden Sie sich derzeit?	
	Hinweis: Bei mehr als einer zutreffenden Antwort geben Sie bitte Ihre Haupttätigkeit an.	
[1]	<input type="radio"/>	Schule
[2]	<input type="radio"/>	Studium
[3]	<input type="radio"/>	berufliche Ausbildung
[4]	<input type="radio"/>	teilzeit berufstätig
[5]	<input type="radio"/>	vollzeit berufstätig
[6]	<input type="radio"/>	geringfügig beschäftigt
[7]	<input type="radio"/>	Mutterschutz/ Elternzeit
[8]	<input type="radio"/>	Hausmann/ Hausfrau
[9]	<input type="radio"/>	Rente/ Pension
[10]	<input type="radio"/>	arbeitslos/ arbeitssuchend

[S6]	Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Nettoeinkommen im Monat?	
	Hinweis: Gemeint sind alle Einkünfte (Gehalt, Rente, Sozialhilfen, Wohngeld, Kindergeld, sonstige Nebeneinkünfte) nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.	

[1]	<input type="radio"/>	unter 500 €
[2]	<input type="radio"/>	500 bis unter 1000 €
[3]	<input type="radio"/>	1000 bis unter 1500 €
[4]	<input type="radio"/>	1500 bis unter 2000 €
[5]	<input type="radio"/>	2000 bis unter 3000 €
[6]	<input type="radio"/>	3000 bis unter 4000 €
[7]	<input type="radio"/>	4000 € und mehr

[S7]	In der Politik spricht man von „links“ und „rechts“. Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Liste einordnen, wenn 1 = "ganz links" und 10 = "ganz rechts" bedeuten würde?									
	1 (links)	2	3	4	5	6	7	8	9	10 (rechts)
	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nachbefragung: (+14 Tage nach dem Workshop)

[T]	Einige Tage nach dem Bürgerworkshop würden wir gerne von Ihnen wissen, inwiefern Sie heute den folgenden Aussagen zustimmen?							
		stimme gar nicht zu (1)	2	3	4	5	6	stimme voll und ganz zu (7)
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]
[SQ001]	Im Allgemeinen befürworte ich die Mobilitätswende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002]	Über nachhaltige Mobilitätskonzepte weiß ich viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	Im Allgemeinen bin ich bereit, für die Mobilitätswende Veränderungen in Kauf zu nehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	Ich bin sehr offen gegenüber neuen Technologien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[U]	Und wie würden Sie heute die folgenden Mobilitätskonzepte bewerten?
-----	--

		lehne ich strikt ab	lehne ich eher ab	neutral	befürworte ich eher	befürworte ich stark
		[1]	[2]	[3]	[4]	[5]
[SQ001]	Ausbau von breiteren Fußwegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ002]	Ausbau von sicheren Radverkehrswegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ003]	Ausbau von öffentlichen Fahrradstellplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ004]	kostenlose/ kostengünstige E-Lastenfahrradverleihsysteme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ005]	Ausbau des ÖPNV (bspw. mehr Haltestellen oder Verbindungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ006]	kostenlose/ kostengünstigere Tickets für den öffentlichen Nahverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ007]	Reduktion des Parkraums zugunsten von Fahrrad- oder Gehwegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ008]	mehr (E-)Carsharing-Angebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ009]	mehr Ladestationen für Elektroautos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
[SQ010]	Schaffung von autofreien Plätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[V1]	Gibt es Mobilitätsangebote, die Sie aufgrund der Erfahrungen in dem Bürgerworkshop in den vergangenen 14 Tagen eher genutzt haben? Wenn ja, welche?	
[1]	<input type="radio"/>	ÖPNV
[2]	<input type="radio"/>	Carsharing (bspw. book-n-drive)
[3]	<input type="radio"/>	Bikesharing (bspw. call-a-bike, sigo, Heinerbike)
[4]	<input type="radio"/>	(E-)Lastenfahrradverleih
[5]	<input type="radio"/>	E-Scooterleih
[6]	<input type="radio"/>	HeinerLeiner

[V2]	Würden Sie auch in Zukunft häufiger nutzen?	
	Filter: Bedingung: Nur wenn bei V1= mind. 1 zutreffend	

[1]	<input type="radio"/>	Ja
[0]	<input type="radio"/>	Nein

2. Zusammengeführte Protokolle

Lincolnsiedlung

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: professionell; informativ; verständlich; etwas leise</p> <p>Digital: ruhig und klar; gute Veranschaulichung am MTT; ein Teilnehmer war außen vor, hätte können miteinbezogen werden, am Ende teilte er mit, dass er die Aufgabenstellung nicht richtig verstanden hatte; Leitfragen sind etwas in den Hintergrund geraten</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: wichtige Eckdaten zur Mobilität vermittelt; verständlich; keine Rückfragen</p> <p>Digital: verständliche Anweisung; Zeigen der Funktionen des MTT; Teilnehmende probieren sich direkt aus; Stadt bringt Wissen ein und stärkt Interaktion</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: keine Rückfragen oder Probleme</p> <p>Digital: Rückfragen zur Installation des MTT (woher kommen die Daten für die Karten?) und zur Anwendung (bspw. Unterscheidung von Ladesäulen)</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: interaktiver Austausch und Einbringen von individuellen Erfahrungen und Wissen über bspw. Ladesäulen, wobei 3 von 5 Personen dominieren; Gespräche sind unvoreingenommen und auf Augenhöhe, keine Konflikte;</p> <p>Digital: je zwei Personen an einem MTT; eine Person ausgeschlossen, keine Beteiligung am MTT, erst am Ende alleine ausprobiert, obwohl nächste Station schon startete; ansonsten offene Atmosphäre, Austausch über Optionen; gemeinsame Abstimmung bei der Planung bzw. Setzung der Punkte auf dem MTT (T1),</p>

Station 1: E-Mobilität

	<p>Vater gibt Sohn Anweisungen über Platzierung der Ladesäulen, Sohn übernimmt technische Umsetzung, oft Dialog zwischen Moderation und Vater, daher fehlender interaktiver Austausch und zu wenig gleichberechtigte Teilnahme (T2)</p>
<p>Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)</p>	<p>Analog: wenig konfliktive Diskussionen; Austausch über Erfahrung mit Sharing-Angeboten → Wissensgenerierung; Konsens über Standorte, zwei Personen dominieren Gespräch (Machtasymmetrie)</p> <p>Digital: eine Person am dominantesten mit klaren Vorstellungen, hauptsächlich MTT-Bedienung dieser Person; aber auch Austausch über pro/contra E-Auto; Generierung gemeinsames Wissen; gemeinsame Lösungswege waren erkennbar wobei die Initiative z.T. von Seiten der Teilnehmer komm; kooperative Zusammenarbeit (T1) interaktiver Austausch; Vater eher dominant; Sohn technik-affiner (T2)</p>

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: klar und verständlich; gute Einweisung für die Farbuordnung; neutral; gute Diskussionsfragen, allerdings fehlt teils spontanes Eingehen auf Diskussionsinhalte oder das aktive motivieren zur Teilnahme; stärkeres Zusammenführen der individuellen Vorschläge zu einer „Ko-Kreation“ nötig</p> <p>Digital: gute Veranschaulichung; Vorführen der Optionen; guter Input zwischendurch</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: keine Rückfragen; Zielkommunikation ist nicht vollständig klar (s. Rückfragen)</p> <p>Digital: Zeigen der Funktionen des MTT; verständlich</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: Rückfragen über Farben/Kategorien (gehört Besuch von Freunden und Bekannten zu Freizeit)</p> <p>Digital: Rückfrage zur Begrenzung des Gebiets bei der Aufgabe</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: Personen erfüllen die Aufgabe zunächst ruhig und für sich selbst; sehr konzentriert; 2 Teilnehmende tauschen sich aus, danach gegenseitiger Austausch über Strecken von allen; Finden von gemeinsamen Problemen; teilweise verschiedene Wahrnehmungen von Situationen</p> <p>Digital: Teilnehmer arbeiten zunächst alleine am MTT; gegenseitige Unterstützung bei Bedienung; Diskussion über Analyse, aber eher zwischen dominierendem Teilnehmer und Moderation, weniger zwischen den Teilnehmenden (T1) Sohn und Vater kooperativ; tauschen sich über individuelle Wege aus, auch hier eher Diskussion zwischen Vater und Moderation (T2)</p>

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

<p>Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)</p>	<p>Analog: 1 Teilnehmer am meisten Redezeit, zwei Teilnehmer meist still, sonst interaktiver Austausch und Wissensgenerierung, wenig gemeinsamen Lösungen eher individuelle Lösungsvorschläge</p> <p>Digital: Dominanz einer Person, die aber auch andere Personen auffordert zum Testen, gemeinsames Einordnen der Ergebnisse (T1) Interaktiver Austausch; Diskussion über Probleme und individuelle Lösungsvorschläge (T2)</p>

Station 3: Mobilitätsangebote

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	Klare Anweisung; neutral; Zusammenbringen von Vorschlägen; gute Diskussionsführung und -fragen
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	Alles verständlich
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	Ergänzung von Wissen durch Teilnehmer; konkrete Frage zu Verkehrsmittel
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	Bericht von individuellen Erfahrungen; offene Atmosphäre; eine Person meiste Redezeit und am diskussionsfreudigsten, andere stimmen zu; Wissens- und Erfahrungsaustausch/ Diskussion vor allem zu Carsharing
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	eine Person dominant und diskussionsführend (klebt fast alle Punkte alleine); vor allem Wissensaustausch über Carsharing und gemeinsame Lösungen; alle sind an Diskussion gegen Ende beteiligt

Feedback zum Workshop Lincolnsiedlung:

- Diskussion am analogen Tisch besser, aber Aufgaben am digitalen Tisch auch sehr interessant
- Vorschlag, den digitalen Tisch (MTT) mittig wie den analogen Tisch zu installieren/ platzieren
- Mehr Informationen zum Ziel der Stationen gewünscht
- Nachteil des MTT: es können nicht mehrere Personen gleichzeitig daran arbeiten
- heterogene Gruppe und gemeinsamer Informationsaustausch insgesamt sehr positiv bewertet
- Idee für Weiterentwicklung: App, in der man Tickets kaufen oder Plätze reservieren kann (auch für Carsharing) und Informationen über alle Verkehrsangebote bekommt (evtl. mit existierenden Daten verknüpfen); Neben CO2 Bilanz, monatliche Kosten hinzufügen (bei Auto evtl. individuell einstellen)

Mollerstadt

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: neutral, unparteiisch, professionell; mehr „Motivation“ zum Einstieg, um das „Eis zu brechen“</p> <p>Digital: gute Veranschaulichung und Einführung in die Technik</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: guter Informationsinput, Verknüpfung Infos/Wissensinput mit Aufgabenstellung</p> <p>Digital: verständlich</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: keine Rückfragen</p> <p>Digital: Rückfrage, ob Ladesäule platziert werden soll, wie Person es möchte oder wie es gut für Allgemeinheit wäre, sehr konkrete Fragen</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: offene aber ruhige Atmosphäre, gleichmäßige Zurückhaltung aller Teilnehmenden ohne Interaktion, Chancen sich einzubringen sind vorhanden</p> <p>Digital: gleichberechtigte Chance zur Teilnahme, alle haben einen guten Blick auf MTT, reger Austausch und Interaktionen am MTT zu beobachten („Eis wird gebrochen“); Im Vergleich zum Workshop Lincolnsiedlung ist der MTT stärker diskussionsfördernd als analog</p>
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als	<p>Analog: Generierung gemeinsamen Wissens, Übereinstimmungen</p>

Station 1: E-Mobilität

Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	Digital: Zustimmung, gemeinsame Entscheidungen, interaktiver Austausch, keine Machtasymmetrien, geduldige Teilnehmer:innen, gute Interaktion zwischen Moderator:innen und Teilnehmer:innen, ausreichend Zeit für alle am MTT, deutlich offenere Atmosphäre und Austausch als bei analoger Variante, am Ende sogar alle gemeinsam an einem MTT
--	---

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: professionell, unparteiisch, verständlich und klar, Aufgabenstellung deutlich, Moderatorin geht auf Einzelperson ein</p> <p>Digital: gute Einordnung, verständlich und klar, gute Veranschaulichung mit Beispiel</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: sehr verständlich und detaillierte Erklärungen</p> <p>Digital: gute Wissensvermittlung</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: Rückfragen nur zu einzelnen Orten, teilweise Verständnisfragen zu Zwischenfragen der Moderatorin</p> <p>Digital: Nachfrage zur inhaltlichen Kategorisierung von Verkehrsmitteln (z.B. zu was gehört der Heiner Liner?)</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: interaktiver als bei Station 1, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, konzentriertes Arbeiten und Erfüllen der Aufgabenstellung zu Beginn bremst den Austausch, offene Atmosphäre, Austausch persönlicher Erfahrungen, Teilnehmer gehen aufeinander ein, kaum Konflikte</p> <p>Digital: zu Beginn allgemeine Zurückhaltung vor der Nutzung des MTT, nach erneuter Aufforderung aber sehr interessiert</p>
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	<p>Analog: Übereinstimmungen, Zustimmung zu Erfahrungen, Gemeinsamkeiten bei dem persönlichen Mobilitätsverhalten, gegenseitige Bezugnahme, Generierung von gemeinsamem Wissen, 1 Person sogar Aussage, dass er erstmal auch die anderen sprechen lassen möchte (nimmt sich etwas zurück), keine Machtsymmetrien</p> <p>Digital: gleiche Kleingruppe wie bei 1. Station, zunächst mehrheitlich beobachtende Position und eine Person zeigt es, eher individuelles Vorgehen und im Anschluss der Austausch, jeder hat angemessene Sprechzeit und Zeit für Bedienung des MTT, angenehme und offene Atmosphäre, Input und Zwischenfragen durch Fr. Bersch von Heag regen die Diskussion an, Einbringen von persönlichen Erfahrungen, danach Versuch Lösungen zu finden für die Probleme, an einem der MTT's: viele parallel laufende 2-er Gespräche, ältere Person etwas Bedienungsprobleme mit MTT, MTT und digitale Darstellung</p>

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

	regt Diskussion an
--	--------------------

Station 3: Mobilitätsangebote

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	Klar und verständlich, professionell, neutral, gute Erklärung, deutliche Anweisungen, aktive Nachfragen und Input in die Diskussion
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	Verständlich, klare Aufgabenstellung
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	keine
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	Individuelle Umsetzung der Aufgabe, konzentriertes Arbeiten, offene Atmosphäre, grundsätzlich eher zurückhaltend, Ergebnisoffenheit, Mehrheit der Teilnehmenden aktiv und interessiert an Gestaltung auf der Karte, alle haben ausreichend Raum zum Sprechen
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	Generierung gemeinsames Wissen, Input/Rückfrage durch heag mobilo, keine Machtsymmetrien, Abstimmung bezüglich Lösungsvorschläge, Entwicklung von konkreten Ideen, Aufmerksamkeit auf „kritische“ Stellen des Quartiers, 1 Person veranschaulicht auch auf der Karte für alle

Station 3: Mobilitätsangebote

Feedback zum Workshop Mollerstadt:

- Erwartungshaltung:
 - In der Vergangenheit gab es schon häufiger Bürgerversammlungen in der Mollerstadt, aber mit dem Gefühl, dass es keine Wirkung hatte
 - Dieses Workshop-Format sei ein Kontrast dazu, denn man habe das Gefühl, mitgewirkt zu haben
 - Teilnehmende hatten Erwartung, dass mehr Personen an Bürgerworkshop partizipieren (ca. 100) und finden das schade
- Zum Format:
 - Besser als eine Bürgerversammlung, denn die Karte direkt zur Verfügung steht und interagieren und Austausch mit Menschen war leichter
 - Geringe Teilnehmeranzahl wurde als sehr angenehm empfunden, weil dadurch ein Austausch möglich war
 - Tisch mit Karte (analog) wurde als angenehmer empfunden als MTT, weil man „etwas anfassen konnte“ und es interaktiver ablief
 - Ein MTT im Quartier vielleicht eine Möglichkeit → Bezugnahme zu Tool was bereits existiert, mit dem Punkte in der Stadt angemerkt werden können, was einen stört → so eventuell mit PaEGIE verknüpfbar
- Sonstiges:
 - Interesse an den Ergebnissen der anderen Workshops/ Gruppen
 - Frage, ob Zusammenfassung öffentlich gemacht werden könnte
 - Nachfrage wieso genau diese Auswahl an Quartieren → Feststellung, dass durch den Workshop Quartiersbezug gestärkt werden konnte und eine Identität „Mollerstadt“ geschaffen werden kann

Heimstättensiedlung

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: professionell; gut vorbereitet; neutral; etwas leise und schnell (Akustik im Saal war nicht ideal)</p> <p>Digital: Moderation zu Beginn etwas leise und schnell, dennoch professionell & neutral; Moderation am MTT lädt zur Diskussion ein durch Rückfragen</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: verständlich, keine Rückfragen</p> <p>Digital: verständliche Einführung, keine Rückfragen</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: keine Rückfragen oder Probleme bei Aufgabenbearbeitung</p> <p>Digital: keine Probleme in der Nutzung des MTT; Gruppe scheint technik-affin</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: alle markieren Punkte auf der Karte; interaktiver Austausch; Einbringen von individuellen Erfahrungen</p> <p>Digital: Mehrheit platziert sich an Tisch 1; Personen arbeiten nacheinander an der Aufgabenstellung, danach offener Austausch an Tisch 2 vorerst individuelle Bearbeitung der Aufgabe, danach Austausch; beide Personen sind aktiv & gleichberechtigt; aufgrund der unterschiedlichen Anliegen der Teilnehmer eher Dialog zwischen Projektpartnern (Stadt) und Teilnehmern</p>
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	<p>Analog: keine Ko-Kreation, da keine Diskussion</p> <p>Digital: Teilnehmer interagieren paarweise, nach einiger Zeit kam es zum Erfahrungs- und Wissensaustausch, Teilnehmer interagieren eher vorsichtig miteinander, waren auf Moderation angewiesen (T1)</p>

Station 1: E-Mobilität

	Diskussion über Carsharing & Ladesäulen, gemeinsame Wissensgenerierung & Lösungswege zu Ladesäulen, eigene Lösungsvorschläge bei individuellen Anliegen, keine Machtasymmetrien (T2)
--	--

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	<p>Analog: professionell; gut vorbereitet; klar & deutlich; sehr gute Abholung der neu dazugekommenen Person</p> <p>Digital: Moderation lädt Beteiligte zur Beteiligung am MTT ein, nicht erfolgreich, da vermutlich zu leise; professioneller Umgang mit Konflikten am MTT</p>
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	<p>Analog: verständlich, klar</p> <p>Digital: Fragen wurden geklärt</p>
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	<p>Analog: Rückfrage, ob Wege außerhalb des Quartiers möglich sind</p> <p>Digital: Rückfrage zur Sinnhaftigkeit der Aufgabenstellung und zum Ziel des Projektes; Rückfrage auch zur Genauigkeit der CO2-Bilanzen (Rohstoffgewinnung, Flächeneffizienz) Älterer Teilnehmer weniger technik-affin, aber wird durch Moderation unterstützt</p>
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	<p>Analog: alle markieren individuell Punkte auf der Karte; gute, lustige Atmosphäre; Fragen zur Karte werden durch die Teilnehmenden geklärt; vorerst Einzelarbeit, dann angeregte Diskussion: alle bringen sich ein, gehen aufeinander ein, Konsens (angenehmer Austausch)</p> <p>Digital: ein Teilnehmer am MTT, Rest steht woanders und tauscht sich aus; keine gemeinsame Deliberation (T1) hauptsächlich individuelle Bearbeitung der Aufgabe, kein Austausch zwischen Teilnehmenden; hier auch Dialog zu Technik zwischen IGD und Teilnehmenden (T2)</p>

Station 2: Analyse des eigenen Mobilitätsverhaltens

<p>Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)</p>	<p>Analog: gemeinsame Wissensgenerierung (K-Bus, Spielstraße, Bustaktung, Fahrradwege); gemeinsame Lösungswege; eine Person überdurchschnittliche Redezeit, zwei Personen eher zurückhaltend</p> <p>Digital: keine gemeinsame Wissensgenerierung in der Gruppe; TN tauschen sich paarweise aus (T1)</p> <p>Keine Ko-Kreation, da keine Diskussion unter TN zustande kommt (T2)</p>

Protokoll zum Beteiligungsprozess	
Indikator	Mitschrift
Moderation (professionell, unparteiisch/neutral)	Professionell; neutral; Moderation nimmt diskussionsleitende Rolle ein; lässt TN viel Raum für Diskussionen und ergänzt mit Input; Moderation schaut eher zur aktiven Seite/zu aktiven TN; hätte noch mehr inaktive Seite/TN ansprechen können
Wissenskommunikation (Verständlichkeit und Klarheit)	Unglücklich, dass manche noch am Essen waren oder mit der Spot-Befragung beschäftigt, daher Rückfragen zu Beginn zur Aufgabenstellung
Rückfragen und Probleme in der Nutzung	Rückfrage zu E-Scooter & „Haken machen“ & ob es um die Nutzung oder Kennen der Standorte geht (siehe oben)
Deliberationsqualität (Ergebnisoffenheit, interaktiver Austausch, gleichberechtigte Chance sich einzubringen, Konsensorientierung der Teilnehmenden)	Eine Person macht nicht mit, da sie nichts davon nutze, ansonsten beteiligen sich alle; TN können nicht alle gleichzeitig an der Karte arbeiten, daher markieren sie nacheinander die Punkte; danach Erfahrungs-/Wissensaustausch und Diskussion über Vor- und Nachteile der Angebote; angenehme, lustige Atmosphäre; Konsens und gegenseitiges aufeinander Eingehen auf andere Sichtweisen
Ko-Kreation (Generierung gemeinsamen Wissens, Optionen, Lösungswege als Ergebnis mehrerer Akteure, keine Machtasymmetrien zw. Teilnehmenden)	Dominanz der „linken Seite“, „rechte Seite“ zurückhaltender; gemeinsame Lösungswege werden durch Diskussion generiert; Wissensgenerierung durch Rückfragen an die Stadt

Feedback zum Workshop Heimstättensiedlung:

- Workshops sollten direkt im Quartier stattfinden
- Konflikte könnten mehr provoziert werden in der Diskussion
- Forschungsfeld sollte repräsentativer sein (jung – alt, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Rollator)
- Transparenz über Kooperationen des Projektes gewünscht (Teilnehmer hatte Einführung nicht mitbekommen)
- Teilnehmende wünschen sich eine Führung geleitet von Teilnehmenden durch die Quartiere, dann könnten sie besser die Herausforderungen schildern